

Betreibertreffen

„Eine Prise Nordsee“ im Weimarer Land: Gradierwerk-Profis tagen in Bad Sulza

Weimarer Land. Salzluft und Fachwissen: Beim deutschlandweiten Gradierwerk-Treffen in Bad Sulza steht auch die historische Anlage „Louise“ im Blickpunkt.

Von [Niels Seehase](#), Lokalreporter in Weimar

01.06.2026, 17:00 Uhr



Bad Sulza war zum ersten Mal Austragungsort des Gradierwerkbetreibertreffens. Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch im Gradierwerk „Louise“. © Funke Medien Thüringen | Niels Seehase

Bad Sulza ist Teil eines besonderen Klubs. Denn die Kur- und Weinstadt im **Weimarer Land** teilt mit Städten wie Bad Reichenhall, Bad Kissingen, Bad Salzungen oder Bad Sooden-Allendorf nicht nur den Kurortstatus, sondern ist wie diese auch Standort eines funktionierenden Gradierwerks.

Nun war Bad Sulza zum ersten Mal Gastgeber des Gradierwerkbetreibertreffens: Vertreter von Kommunen und Betreibergesellschaften, Planer und Architekten aus ganz Deutschland kamen dazu am Freitag, 29. Mai, in der Stadt zusammen. Insgesamt konnte Melanie Kornhaas, Geschäftsführerin der **Kurgesellschaft Heilbad Bad Sulza**, etwa 40 Gäste zu dem Treffen begrüßen, das am Nachmittag nach Vorträgen und Diskussionsrunden mit einer Führung durch die salinetechnischen Anlagen der Stadt zu Ende ging.

Einst Teil von Salzwerken, heute Inhalatorien

Dabei stand natürlich Bad Sulzas Gradierwerk „Louise“ besonders im Fokus, und Melanie Kornhaas musste beim Rundgang durch die Anlage viele Fragen der fachkundigen Besucher beantworten. Zu diesen zählte auch Joachim Schwarz, Vorsitzender des **Deutschen Heilstollenverbands**. Gradierwerke brächten eine „Prise Nordsee ins Landesinnere“, sagte der Mediziner aus dem Westerwald. Zur gesundheitsfördernden Wirkung der Anlagen brauche es aber noch kontrollierte Studien. Das sei noch zu wenig erforscht.

Wie viele andere historische Gradierwerke in Deutschland war das Bad Sulzaer Bauwerk einst als Teil eines Salzwerks errichtet worden. Heute dienen viele dieser Anlagen als eine Art Freiluftinhalatorium – und es kommen noch neue dazu, wie Wolfgang Keucher von der Firma Weise & Partner zu berichten wusste. So habe das Unternehmen mit Sitz in **Tannroda** jüngst ein Gradierwerk im ostfriesischen Greetsiel gebaut, berichtete er. Im Vergleich zu den historischen Vorbildern würden heute aber meist kleinere Anlagen errichtet, weil der Unterhalt für die Kommunen sonst nicht zu realisieren sei.